

Adam und Christus, Eva und Maria

Verkündigungsbrief vom 23.06.1996 - Nr. 24 - Röm 5,12-15

(12. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 24-1996

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Im Fernsehen wurde die Lebensgeschichte des ägyptischen *Josef* dargestellt. Die Menschen, seine eigenen Brüder, die Ehefrau des *Putiphar* taten ihm Böses.

- Er blieb seinem Bundesgott treu, und dieser lenkte alles zum Guten. Man wollte ihn töten und verkaufte ihn schließlich an Handeisleute aus Ägypten. In einem Doppeltraum hatte er vorausgesehen, daß seine Eltern und die Brüder ihm dienen würden. Die Antwort waren Neid und Mißgunst. Man verachtete den Träumer und Spinner. Gott liebte den, dem er durch Träume half, seine Zukunft zu erkennen und anderen, die Stationen ihres Lebens recht zu erklären. Das geschah im Gefängnis, als er die Träume des Bäckers und Mundschenks richtig deutete.

Gott erleuchtete Joseph, so daß er seinem Namen Ehre machen konnte. Joseph heißt „*Gott vermehrt*“.

Gotte Gnade, Leben und Licht nahm im Leben des Joseph zu, als er z. B. den Angriff der Frau des Putiphar auf seine Reinheit ablehnte. Er wurde dafür ins Gefängnis geworfen. Dann aber machte er wegen seiner Zuverlässigkeit und Treue Karriere und wurde Oberaufseher über die Mitgefangenen.

Es kamen die Träume des Pharao. Auch da gab Joseph auf Anfrage die richtige Interpretation: Sieben Wohlstandsjahre und danach sieben Notjahre. Als Vizepharao und kluger Verwalter sorgte Joseph im voraus für ein Überleben in den Hungerjahren.

Sind für uns nicht unsere Wohlstandsjahre dabei, zu Ende zu gehen? Öffentlich sind wir schon arm, privat noch recht gut betucht. Aber wie lange noch?

- ❖ Im Reichtum und Wohlstand wurde für viele Gott zu einem Nichts. Sie haben ihn vergessen und außer Acht gelassen.
- ❖ Was wird mit ihnen, wenn der Notstand dem Wohlstand folgt? Wenn der Armut der öffentlichen Hand der persönliche Absturz in die Armut folgt? Werden wir in der Not den finden, den wir zuvor ausgeklammert haben?

Joseph ist Vorbild und Beispiel dafür, daß wir sowohl im Not- als auch im Wohlstand Gott die erste Stelle im Leben einräumen sollten, indem wir gut sind und Gott anbeten. Nur so füllen wir die Kornspeicher der Gnade Gottes, die wir allezeit brauchen. Joseph weist uns auf Christus hin. Beide wurden für 20 bzw. 30 Silberlinge an die Feinde verkauft.

- Joseph bewegte sich in seinem Leben weg von Adam und auf Christus zu.

Jeder Mensch muß sich zwischen beiden Personen entscheiden. Darüber spricht Paulus im Brief an die Römer.

Durch Adam kommt alles Unheil. Durch Christus alles Heil. Durch einen Menschen kamen Sünde und Tod in die Welt und in das Leben aller Menschen. Durch einen anderen, einzigen Menschen, Jesus Christus, kam neues übernatürliches Leben und Gnade in die Welt. Die Ursünde Adams und Evas im Paradies führten zum Tod. Durch Christus kamen Gerechtigkeit und Rechtfertigung. Vor der Ursünde war dies nicht so.

An der todeswürdigen Sünde Adams und Evas nehmen alle Menschen teil. Sie sind davon negativ betroffen, weil in Adam und Eva alle mitgesündigt haben. Dadurch kam der Tod auf alle Menschen.

- ❖ Adam und Eva sind die beiden negativen Repräsentanten der Menschheit.
- Jesus Christus und Maria sind als neuer Adam und als zweite Eva die positiven neuen Repräsentanten.

Die Folgen des Ungehorsams am Anfang liegen auf der Hand. Es ist der leibliche Tod mit seinen Schrecken. Es ist zweitens die Gefahr des ewigen Todes der Verdammnis.

- Durch Christus und Maria wurde die schwere Sünde Adams und Evas gesühnt und getilgt. Deren stellvertretende Genugtuung zielt auf die Entsühnung der verlorenen Adams- und Evaskinder, die alle Paradiesgnaden verspielt und verloren hatten.

Zunächst waren wir alle mitverurteilt durch Gottes Gericht an den sündigen Stammeltern im Paradies. Jetzt sind wir durch Jesus Christus und Maria gerechtfertigt und geheiligt.

- Zunächst kam die Herrschaft des Todes mit Furcht und Schrecken.
- Jetzt ist diese Dominanz des Todes gebrochen. Durch unsere gläubige Christus-gemeinschaft ist der Stachel des Todes entfernt. Durch die Auferstehung von den Toten ist die Tyrannei des Todes gebrochen. Wir können im ewigen Leben an der Königsherrschaft Christi teilnehmen. Ungnade und Gottesferne infolge des Ungehorsams sind durch unsere Teilnahme am Leidensgehorsam des zweiten Adam überwunden.

Und das mosaische Gesetz zwischen Adam und Christus?

- Es war nicht in der Lage, die Macht der Sünde zu brechen. Es steigerte vielmehr seine Wirkung. Die Gesetzesübertretungen häuften sich. Gott ließ das zu, um die Sehnsucht nach wahrer Erlösung unter den Juden zunehmen zu lassen. Die Sünden wuchsen wie ein großer Berg heran, den niemand mehr übersteigen konnte.
- Dann offenbarte sich der überschwengliche Reichtum der Gnade Gottes im Heilswerk der Erlösung durch Jesus Christus.

Nun darf die Gnade herrschen, die uns Gerechtigkeit verleiht.

Wenn wir uns auf sie verlassen, dann macht sie uns zu Kindern Gottes.

Dank der göttlichen Liebestat unseres Herrn Jesus Christus, der für uns starb und von den Toten auferstand, hat nun unser Leben einen ganz neuen Sinn mitten im Unsinn, den die Welt uns bieten kann.

Im Fernsehen sah man in diesen Tagen einen Film über das Martyrium der *Karmelitinnen von Compiègne*, einer französischen Kleinstadt, etwa 80 km nördlich von Paris.

- Bei Ausbruch der französischen Revolution 1789 lebten dort in einem Kloster 19 Ordensschwwestern. Bei aller Strenge herrschte unter ihnen ein guter kirchlicher Geist. 1790 wurde der Klosterbesitz konfisziert und als Gemeineigentum erklärt.

Im August 1792 vertrieb man die Schwestern. Sie mußten in Gruppen aufgeteilt in verschiedenen Stadtwohnungen unterkommen. Dort führten sie ihr geistliches Leben weiter und nahmen täglich an der Hl. Messe teil. Am 22. Juni 1794 wurden sie verhaftet und wegen Revolutionsfeindlichkeit interniert. Man fand im verlassenen Kloster angeblich revolutionsfeindliche Briefe. Gebunden fuhr man sie auf dem Karren nach Paris zum Revolutionsgerichtshof.

In einem formlosen Prozeß wurden die Chorschwestern wegen ihres Glaubens zum Tode verurteilt und noch am gleichen Tag aufs Schafott geführt. Sie erneuerten ihre Ordensgelübde und gingen mit Gesang in den Tod. *Papst Pius X.* sprach die Heldinnen des Glaubens am 27. Mai 1906 selig. Auf dem Weg zur Guillotine sangen sie das *Salve Regina*.

Was ist ein solches Martyrium in den Augen der Welt?

- ❖ Tragödie und Unsinn!
- In den Augen Gottes Ausdruck der vollkommenen Liebe und Vollendung des Lebens im Zustand der Gnade und Rechtfertigung.

Der himmlischen Mutter und Königin übergeben die Schwestern ihr Leben im Augenblick des Todes. Sie grüßten zum Abschied von der grausamen Welt jene neue Eva, bei der Gott den Tod bereits im doppelten Sinn überwunden hat.

Mit Seele und Leib befindet sich die Mutter des Lebens verklärt und verwandelt im Himmel. Uns ist sie die Mutter der Barmherzigkeit, die wir um ihre Hilfe für die schwerste Stunde des Lebens anrufen. Sie ist unser Leben, unsere Wonne und unsere Hoffnung, weil sie im irdischen Leben nur in und aus Gott lebte, weil Gott ihre Wonne und einzige Hoffnung war. Deshalb herrscht sie jetzt als unabsetzbare Königin im Himmel und schenkt uns jene Gaben, die sie selbst von Gott bekommen hat.

Als verbannte, elende Kinder und Nachkommen Adams und Evas rufen wir sie voll Hoffnung auf ihre immerwährende Hilfsbereitschaft an. Seufzend und trauernd wenden wir uns an sie in allen Lebenslagen. Vor ihr können wir uns im Jammer- und Tränental dieses Lebens ausweinen. Es gibt keine Not, für die sie kein Verständnis hätte. Nie wird sie uns verlassen, wenn wir mit unseren Sorgen zu ihr kommen. Das

wußten und darum baten die Karmelitinnen von Frankreich ihre himmlische Mutter und Königin.

Die zweite und neue Eva, die wahre und immer zuverlässige Mutter aller Lebenden hat sie beim Sterben begleitet. Sie wurde als fürbittende Allmacht, als allesvermögende Fürsprecherin von ihnen darum gebeten. So schaute sie diese wahren Töchter der Kirche mit ihren barmherzigen Augen an. Sie wandte sich ihnen gütig zu und flehte für sie bei Gott um Kraft und Stärke für einen guten Übergang und Heimgang zu Gott.

Das *Salve Regina* schließt mit der Bitte, die gute Eva möge uns nach dem irdischen Elend den zweiten Adam zeigen, den göttlichen Messias Jesus Christus, den Maria der Welt geschenkt hat. Dieser neue Adam ist in Nazareth und Bethlehem für immer die gebenedeite Frucht ihres heiligen, reinen Leibes geworden. Deshalb möchte sie uns mit ihm für immer im Himmel vereint sehen. Sie ist ja die gütige, milde und leibliche Magd des Herrn, seine Mutter und unsere Königin. Mit ihr im Herzen und ihrem Lobpreis auf den Lippen betraten die heiligen Schwestern die Stelle ihrer Enthauptung.

In Wirklichkeit aber waren jene kopflos und herzlos, die diese ungerechten Urteile verhängten und vollstrecken ließen. Der scheinbare Unsinn ist oft der wahre Sinn im Leben des gottverbundenen Menschen. Der scheinbare Sinn der Revolution war der Unsinn der vom Satan aufgeklärten, verirrt Menschen, die im Kampf gegen Kirche und Königtum nicht Gott dienen wollten, sondern sich selbst als Alleinherrscher zu etablieren trachteten.

- ❖ Denn es waren Freimaurer, die im Bund mit der Hölle jede vorgegebene Autorität gewaltsam bekämpften, um im Bund mit dem Teufel selbst an die Macht zu kommen.

Sie scheiterten an der Allmacht Gottes, während die Schwestern in ihrer äußeren Ohnmacht an der Allmacht Gottes im Himmel für immer Anteil erhielten.

Sie haben den alten Adam und die überholte Eva überwunden, um dem neuen Adam und der zweiten Eva zu folgen.